



St. Gabriel

**EIN PHILATELISTISCHES VORWEIHNACHTLICHES FEST
AM 1. DEZEMBER 2023 IN GRAZ:**

**ERSTTAG ZWEIER WEIHNACHTSMARKEN
UND DES ME 3 „800 JAHRE WEIHNACHTSFEST ZU GRECCIO“**



© RunnerUp/wikimedia commons

GROSSES PHILATELISTISCHES ANGEBOT IM ADVENT 2023

**FRÜHER PHILATELISTISCHER BEGINN DES GilDEJAHRES 2024:
SONDERPOSTAMT IN WIEN AM 13. JÄNNER 2024 – „800 JAHRE
MINDERBRÜDER IN ÖSTERREICH“**

ZUM JAHRESAUSKLANG

Geschätzte Gildemitglieder!

Die Mitarbeiter werden älter und weniger, diese an und für sich nicht neue, aber aktuelle Erkenntnis unseres Ehrenobmannes Dr. Karl Ohnmacht holt einen wieder einmal auf den Boden der Realität zurück.



Auch wenn man die Gildereisen der letzten Jahre Revue passieren lässt, merkt man, dass wir weniger werden und die Reisen und Besichtigungen für viele immer mühsamer werden.

Dennoch – manches gibt mir Auftrieb und motiviert mich, das Programm für 2024 weiterzuentwickeln und vorzustellen. Dazu zählt der Umstand, dass es in Wien gelungen ist, mit der selten geöffneten Elisabeth-Gedächtniskapelle am Mexikoplatz im Rahmen des Ersttages der entsprechenden Sondermarke die Philatelisten weit über Wien hinaus zu „mobilisieren“ und zum Besuch zu motivieren. Sehr erfreulich ist es, dass wir auch Neubeurtritte vermelden können; und zwar solche, die sich auch gleich einbringen mit Projekten wie die Franziskanischen Jubiläen 2023-2026, die wir nun philatelistisch begleiten dürfen, und zu den Positiva zählt es, dass es auch nach dem Beginn des verdienten Ruhestandes von GB Mag. Werner Reisner mit der philatelistischen Jugendgruppe im Bundesgymnasium des Stiftes Rein weitergeht.

Damit sind wir in der Steiermark angekommen, wo am 1. Dezember 2023 ein vorweihnachtliches philatelistisches Fest bevorsteht. Im neuen Jahr erwartet uns schon am 13. Jänner im Zuge des Jubiläums „800 Jahre Minderbrüder in Österreich“ ein Sonderpostamt in Wien. Am 27. April feiern wir in Linz das Jubiläum „100 Jahre Weihe des Mariendomes“ (Ersttag) mit. Im Juni folgen gleich zwei mehrtägige Veranstaltungen in St. Wolfgang (Ersttag und Vollversammlung) und Admont (Ersttag), ehe der September einen Ersttag in St. Pölten sowie der Oktober zwei Sonderpostämter in Villach und Mariatrost bei Graz bringt.

Und last but not least gilt es, das Finanzielle anzusprechen. Wie im Bericht über unsere Vollversammlung in Mariastein bereits mitgeteilt, **gelten ab 1. Jänner 2024 neue Mitgliedsbeiträge, die nach zehn Jahren um 5 Euro ansteigen.** Mit der Bitte um Beachtung des beiliegenden Zahlscheines ersuchen wir unsere Mitglieder sowie die Abonnenten des deutschen „Gabriel“ um Einzahlung der richtigen Beitragshöhen und allfälliger Spenden für das Beitragsjahr 2024. Es sei erinnert: Statutengemäß sollten die Einzahlungen bis spätestens 31. März 2024 erfolgen!

Mit herzlichen Gildegrüßen und den besten Wünschen für eine gesegnete Adventzeit verbleibt Euer Obmann Mag. Wilhelm Remes

Jahresbeitrag neu Inland € 30,00 / Ausland € 35,00, Familienmitgliedschaft weiterhin € 10,00 bzw. Jugendliche kostenfrei. Abonnement Gabriel-Deutschland: € 35,00. Einzahlungen auf das BAWAGPSK-Vereinskonto **AT95 6000 0000 0159 0502**, BIC: BAWAATWW



Liebe Philatelisten!

Wenn wir unsere Kommunikation betrachten, könnte man meinen, Briefe und Postkarten seien aus der Zeit gefallen – und damit auch die Briefmarken. Das ist sehr schade, denn Briefmarken sind genau betrachtet kleine Kunstwerke, die ihre eigenen Geschichten erzählen.

Die österreichische Weihnachtsmarke des Jahres 2023 zeigt ein Motiv aus dem Dreikönigsschrein in der obersteirischen Wallfahrtskirche Oppenberg. Sowohl die Mariä Geburt geweihte Kirche als auch der von Erasmus Gasser um 1480 gefertigte Krippenschrein sind kulturelle Kleinode in der Diözese Graz-Seckau. Das Motiv auf der Briefmarke zeigt die Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen drei Könige. Diese sind wie auch andere Menschen dem Stern gefolgt, um einem Ereignis beizuwohnen, das die Welt verändert hat: die Geburt Jesu im Stall in Bethlehem. Diese Geschichte erzählt das kleine Kunstwerk aus klebrigem Papier.

Das Weihnachtsereignis – dargestellt auf einer Briefmarke – ist eine wunderbare Möglichkeit, die Botschaft von Weihnachten auf die Reise zu schicken und anderen Menschen eine Freude zu machen; mit einem Brief und mit dieser kleinen, schönen Briefmarke am Kuvert.

Dafür, dass Sie in Ihrem Philatelistenverein St. Gabriel die Kunst der Briefmarken hoch halten, möchte ich ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Für Ihre Aktivitäten wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen für das Jahr 2024.

*Dr. Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof*

Ein philatelistisches Fest im vorweihnachtlichen Graz am 1. Dezember 2023

ERSTTAG ZWEIER WEIHNACHTSBRIEFMARKEN UND DREIER SONDERSTEMPEL!

Nach fünf Jahren ist die österreichische Gilde St. Gabriel mit der Österreichischen Post AG wieder im Grazer Priesterseminar (Bürgergasse 2, 8010 Graz) zu Gast, um den Ersttag von zwei Weihnachtsbriefmarken (Tarif Inland) sowie den Beginn des Zyklus der franziskanischen Jubiläen (800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio) mit Sonderpostamt und Briefmarkenschau sowie mit einer Präsentation im Barocksaal in philatelistisch angemessener Weise würdig zu feiern. Im Gegensatz zur Weihnachtsbriefmarke mit profanem Motiv (Schneekugel mit Lebkuchenhaus) hat das christliche Motiv (Anbetung der Könige) seine Entstehung einem bemerkenswerten historischen Umfeld zu verdanken, das auch für die Motivsammler in Deutschland bzw. Bayern von großem Interesse sein sollte. Denn

das Motiv entstammt dem **Dreikönigsschrein** in der über 1.000 Meter hoch gelegenen Pfarr- und Wallfahrtskirche in Oppenberg, ein ehemaliger Ort des Bergbaus in einem abgelegenen Tal der Rottenmanner Tauern in der Obersteiermark, und ist nach jüngsten kunstgeschichtlichen Expertisen dem bayrischen Architekten und Künstler Erasmus Gasser zuzuschreiben, von dem beispielsweise die Moriskentänzer im Tanzsaal des Münchner Rathauses geschaffen wurden. Erasmus Gasser wurde von Erzherzog Maximilian v. Österreich, dem späteren Kaiser Maximilian I., bereits nach 1489 mit dem Umbau der Schwazer Pfarrkirche sowie 1502 mit der Errichtung eines gotischen Chor-Neubaus seiner Lieblingskirche in Oppenberg beauftragt. Jene Kirche ist eine Stiftung der Markgräfin Kunigunde an ihren bereits verstorbenen Mann, den Markgrafen Ottokar III., der mit Kaiser Friedrich Barbarossa nach der Zerstörung Mailands (1162) Zeuge der Auffindung der Gebeine der Heiligen Drei Könige gewesen war – so wurde diese Thematik auch in der Kirche zu Oppenberg in Form eines romanischen Freskos verewigt. Das Gebiet von Oppenberg war beliebtes Jagdgebiet des Markgrafen; dies war es ebenso drei Jahrhunderte später für die Habsburger. Mit sieben Jahren kam Maximilian mit seinem Vater Kaiser Friedrich III. erstmals in die Kirche und sah noch dieses Fresko, das in den Folgejahren durch die gotische Einwölbung verloren ging. Nun stiftete König Maximilian als Ersatz einen Dreikönigsaltar und beauftragte seinen Du-Freund „asm“ (Erasmus Gasser), der zu dieser Zeit gefragter Architekt, Bau- und Werkmeister war. So war er für den Abt von St. Gallen, für den bayrischen Herzog Albrecht – er sanierte für ihn die Saline Reichenhall – und für den Freisinger Bischof tätig.



Der Dreikönigsschrein in der Wallfahrtskirche zu Oppenberg

Bis 1505 schuf er mit dem Dreikönigsschrein eines der bedeutendsten Werke des spätgotischen Bewegungsstils im süddeutschen und österreichischen Raum, dessen Dynamik der Bewegung inklusive des „burgundischen Schreitens“ im von Kirsten Lubach geschaffenen Sonderstempel sehr gut nachvollziehbar wird. Von den 40 Figuren sind 25 vollplastisch und sehr lebendig dargestellt. Alles ist in Bewegung und reichlich ist die Ausstattung der einzelnen Figuren. Bedeutend sind die Gesichter mit unterschiedlichster Mimik. Die einzig ruhende Figur ist Maria. Der Stifter dieses Altares wurde mittels seiner charakteristischen Gesichtszüge (Habsburger-Nase und -Unterlippe) als vor dem Jesuskind kniender König Melchior verewigt; ein Gefolgsmann hält über ihn eine Krone, die die deutsche Königswürde symbolisieren sollte.



Die über 1.000 Meter hochgelegene Wallfahrtskirche in Oppenberg ziert die von der Gilde St. Gabriel aufgelegte personalisierte Briefmarke



Die Beweinung Christi mit ausdrucksstarken Figuren von Erasmus Gasser im Dom zu Freising



Die Dynamik der Bewegung und des „Burgunderschrittes“ dominieren den Zug der drei Könige in der Detailansicht ...



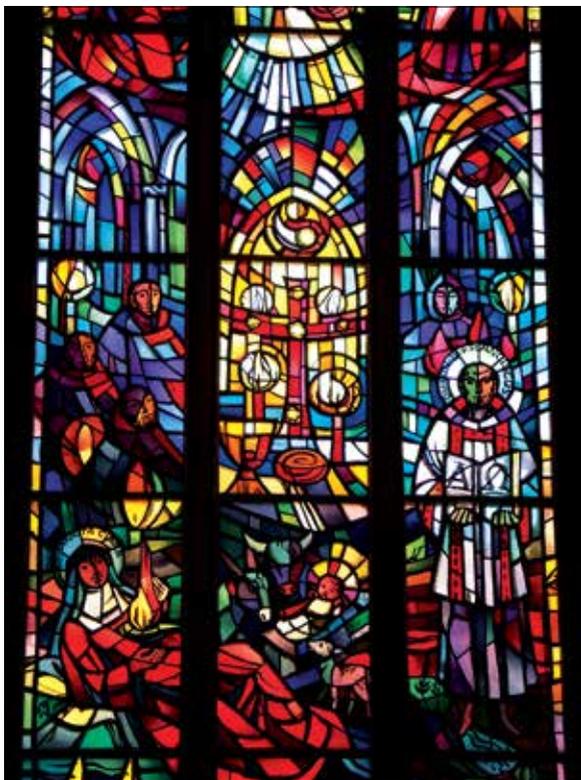
Der Hl. Joseph kann das Geschehen kaum fassen!



... als auch in unserem Sonderstempel von GS Kirsten Lubach

AUFTAKT DER FRANZISKANISCHEN JUBILÄEN 2023 – 2026

Da sich die letzten Lebensjahre des hl. Franziskus von Assisi vor genau 800 Jahren zutragen, reihen sich vier Jubiläen aneinander, die jeweils ein außerordentliches Ereignis aus der Biographie des hl. Franz würdigen. Es beginnt aktuell mit dem Jubiläum „800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio“, gefolgt 2024 mit dem Thema „800 Jahre Stigmatisation des hl. Franziskus“ sowie 2025 „800 Jahre Sonnengesang“, um 2026 seinem 800-jährigen Todestag zu gedenken. Zu allen Jubiläen wird es eine entsprechende philatelistische Veranstaltung geben.



© Franziskaner-Graz/Höller

Die Vorlage für den ME 3 „800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio“:
Detail des Glasfensters
„Hl. Klara und Franz“
in der Grazer Franziskanerkirche



Grafisch umgesetzt
im Sonderstempel
von GS Kirsten Lubach

Zum erstgenannten Anlass – „800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio“ – jenes Ereignis, in dem der hl. Franziskus in Greccio im Rieti-Tal die Weihnachtsszene mit lebenden Figuren bzw. Menschen und Tieren nachstellte und aus dem sich die bis heute fortlebende Krippentradition ent-

wickelte, erscheint – ebenfalls am 1. Dezember 2023 – in Graz auch ein personalisierter Briefmarkenblock mit drei Sondermarken sowie ein Sonderstempel von Kirsten Lubach, denen das Glasfenster „Hl. Klara und Hl. Franz“ der Franziskanerkirche in Graz, geschaffen von Sr. Basilia Gürth in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts, als Vorlage dient: Ausgewählt wurde die Weihnachtsszene, links von der kranken hl. Klara mit Flamme und welkender Tulpe bzw. rechts vom hl. Franziskus flankiert, der als Diakon S. Franziskus das Evangelium, das A+Q der Frohen Botschaft verliest.

Sr. Basilia Gürth OSB wurde 1923 in Wien als einziges Kind eines Verlagsdirektors und einer Lehrerin geboren. Sie studierte Malerei bei Karl Sterrer an

der Akademie der bildenden Künste Wien und besuchte von 1959 bis 1963 die Meisterklasse bei Rudolf Szyszkowitz in Graz. Bereits 1946 war sie in das Benediktinerinnenkloster St. Gabriel im Schloss Bertholdstein bei Fehring in der Oststeiermark eingetreten. Dort wurde sie nach der Profess Subpriorin, Priorin, Novizenmeisterin und leitete schließlich von 1989 bis zu ihrem Rücktritt im Mai 1998 das Kloster als Äbtissin. Als solche kreuzten sich ihre Wege 1995 mit der Gilde St. Gabriel mit dem Ersttag der 1 Schilling-Dauermarke „Verkündigungsszene“. Im Laufe der Jahre schuf sie mehr als zweihundert Glasfenster, Fresken und Tafelbilder im In- und Ausland sowie zahlreiche Porträts von Kirchenmännern und -frauen und Stars aus Film und Oper. Mittlerweile ist das Kloster Bertholdstein aufgelöst und in profaner Hand. Sr. Basilia übersiedelte nach St. Johann bei Herberstein und verstarb dort 2018 im 95. Lebensjahr.



Bereits im Vorjahr gedachte die Italienische Post dem Jubiläum von Greccio

Die Post von Portugal widmete die diesjährige Weihnachtsausgabe in moderner Aufmachung dem genannten Jubiläum



Aussteller der Briefmarkenschau:

Mag. Josef Bierbauer: Papst Benedikt XVI. und Papst Franciscus

Mag. Otto Molnar: Burgenland

Mag. Leopold Städtler: Postamt Christkindl

Marianne Sahov: Ungarische Märchenbriefmaken im Wandel der Zeit

Dr. Karl Ohnmacht: Briefmarken, Stempel und Entwürfe von Bischof Stecher

Besonderer Dank ergeht an alle, die zum Gelingen dieses philatelistischen Festtages in Graz beigetragen haben, dazu zählen die Diözese Graz-Seckau mit dem Priesterseminar für ihre Gastfreundschaft, das bischöfliche Ordinariat für den finanziellen Beitrag zur Gestaltung der Präsentation, unser Landesgildewart Mag. Josef Bierbauer für die Organisation der Veranstaltung und des Rahmenprogramms, die Österreichische Post AG für die Bewilligung der Weihnachtsmarke und der Einrichtung eines Sonderpostamtes vor Ort, und P. Guardian Josef Höller ofm für die Unterstützung mit Fotos und Texten zur Erstellung des Markenblockes „800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio“.

PROGRAMM

Anreise am Donnerstag, dem 30. November 2023: Ein Großteil der mehrtägigen Graz-Besucher nächtigt im Gasthof „Zur Steirerstub'n“, Lendplatz 8, 8020 Graz, dort Treffen zum Abendessen um 18.30 Uhr.

Freitag, 1. Dezember 2023: Sonderpostamt und Briefmarkenschau im Foyer des Priesterseminars, Bürgergasse 2a, 8010 Graz, geöffnet von 10.00 bis 16.00 Uhr.

11.00 Uhr: Beginn der Präsentation im Barocksaal, anschließend Agape

15.00 Uhr: Führung durch Dom und Mausoleum

16.30 Uhr: Andacht in der Franziskanerkirche am Franziskanerplatz Graz nahe Hauptplatz (Besichtigungsmöglichkeit des Glasfensters ist bei Tageslicht um 10.00 Uhr zu empfehlen, wo auch der aus Kärnten anreisende Gruppenteil eintreffen wird).

Anschließend Fahrt zum Abendessen im Gasthof Häuserl im Wald, das in Richtung Maria Trost liegt. GB Josef Bierbauer hat eine Fahrmöglichkeit dorthin und zurück organisiert, daher bitte um Anmeldung – siehe Absatz unten! (Im Zentrum sind alle Lokalitäten wegen Weihnachtsfeiern ausgebucht.)

Samstag, 2. Dezember 2023: Individuelle Heimreise nach dem Frühstück; ein Spaziergang über den sehr stimmungsvollen Bauernmarkt am Lendplatz ist zu empfehlen.

Bitte um Anmeldung zu den beiden Abendessen am 30.11 und 1.12. beim Obmann Mag. Wilhelm Remes, 0664 1970 249 bzw. obmann@st-gabriel.at damit die exakte Reservierungszahl an das Gasthaus bekannt gegeben werden kann!

Weihnachtsmarke „Schneekugel“

Traditionellerweise wird gemeinsam mit der Weihnachtsmarke mit christlichem Motiv auch jene mit profanem Motiv herausgegeben; heuer ist darauf eine Schneekugel mit einem Haus in Winterlandschaft zu erkennen. In der offiziellen Beschreibung der Österreichischen Post heißt es dazu: Einen ganz besonderen Zauber üben Schneekugeln aus. Schüttelt man sie, so „schneit“ es und weiße Flocken wirbeln wie Schnee darin herum. Steht die Kugel dann wieder ruhig, legen sich die Flocken wie eine Schneedecke über die Szene und zeigen u.a. eine idyllische Winterlandschaft, ein verschneites Haus, einen Weihnachtsmann etc.

Schneekugeln sind eine österreichische Erfindung: Erwin Perzy, ein Wiener Erfinder und Mechaniker für chirurgische Instrumente, experimentierte Ende des 19. Jahrhunderts mit wassergefüllten Kugeln, die das Licht verstärken sollten. Dazu



fügte er dem Wasser verschiedene Partikel zu. Ein Versuch mit Gieß erinnerte ihn an Schneefall, und so stellte er ein Modell der Basilika Mariazell in eine mit Wasser und Gieß gefüllte Kugel und schuf damit die erste Schneekugel. Die Original Wiener Schneekugelmanufaktur wird heute noch im 17. Wiener Gemeindebezirk Hernals von der Familie Perzy betrieben.

BRIEFMARKENAUSSTELLUNGEN

mit Sonderpostämtern am 1. Dezember 2023 und 13. Jänner 2024

Dazu werden folgende Belege aufgelegt:

800 Jahre Weihnachtsfest zu Greccio – Franziskanerkirche Graz

154/1	Großkuvert mit Block, Glasfenster Franziskanerkirche Graz	je € 12,00
154/3	Schmuckkuvert mit Einzelmarke 1 Hl. Clara	je € 4,00
154/3a	Schmuckkuvert mit Einzelmarke 2 Krippe	je € 4,00
154/3b	Schmuckkuvert mit Einzelmarke 3 Hl. Franziskus	je € 4,00
154/4	Maximumkarte mit Einzelmarke 1 Hl. Clara	je € 4,00
154/4a	Maximumkarte mit Einzelmarke 2 Krippe	je € 4,00
154/4b	Maximumkarte mit Einzelmarke 3 Hl. Franziskus	je € 4,00
154/7	pers. Briefmarke: Block Greccio – Franziskanerkirche Graz	je € 10,00
133/7	pers. Briefmarke: Block 70 Jahre Gilde St. Gabriel	je € 9,00
149/7	pers. Briefmarke: Block Meinrad Guggenbichler	je € 10,00

Graz-Oppenberg – Weihnachten 2023

155/1	Schmuckkuvert mit SST und Sondermarke	je € 3,00
155/2	Maximumkarte (Markenmotiv) mit SST und Sondermarke	je € 3,00
155/3	Schmuckkuvert mit SST und PBM Kirche Oppenberg	je € 4,00
155/4	Maximumkarte mit SST und PBM Kirche Oppenberg	je € 4,00
155/5	Gedenkblatt mit SST und Schwarzdruck	je € 10,00
155/6	Gedenkblatt mit SST	je € 9,00
155/7	pers. Briefmarke Wallfahrtskirche Oppenberg	je € 3,00
155/9	Briefmarke Weihnachtsmarke	je € 1,00
155/10	Schwarzdruck lose	je € 2,00

Graz – Weihnachten 2023, Schneekugel

156/1	Schmuckkuvert mit SST und Sondermarke Schneekugel	je € 3,00
156/2	Maximumkarte mit SST und Sondermarke Schneekugel	je € 3,00
156/9	Weihnachtsmarke Schneekugel	je € 1,00

Wien – 800 Jahre Minderbrüder in Österreich

157/1	pers. Briefmarke 800 Jahre Minderbrüder in Österreich	je € 3,00
157/2	pers. Briefmarke Alserkirche Wien	je € 3,00
157/3	Schmuckkuvert mit PBM Hl. Franziskus	je € 4,00
157/4	Maximumkarte mit PBM Hl. Franziskus	je € 4,00
157/3a	Schmuckkuvert mit PBM Alserkirche	je € 4,00
157/4a	Maximumkarte mit PBM Alserkirche	je € 4,00

Bestellungen erbeten bei **Hans Soriat, Am Golfplatz 16, 5310 Mondsee,**
Tel. 0664 / 924 29 94, E-Mail: bestellungen@st-gabriel.at

Christkindpost aus Villach 2023

Auf der Suche nach einem Motiv im öffentlichen Raum für die Christkindpost aus Villach 2023 wurden wir heuer bei der Stadtpfarrkirche Heiligenkreuz fündig. Die Statue des Heiligen Antonius von Padua steht etwas verborgen in einer Außen-nische des Südturms der Kirche.



Als Weihnachtsmotiv ist sie besonders geeignet, da der heilige Antonius das Jesuskind auf seinem Arm hält (Abb. 1). Das Bildnis erinnert an eine Vision, die Antonius in Camposampiero gehabt haben soll. Darüber hinaus drückt es seine Verbindung mit der Menschlichkeit Christi und seine Vertrautheit mit Gott aus.

1



Der Heilige Antonius wird auch angerufen, um verlorene Dinge wiederzufinden. So ist auch eine Christkindpost mit dem Dreikönigsstempel ins neue Jahr durchaus passend. Haben doch die meisten von uns alte Ziele verloren, die noch der Verwirklichung harren.

2



Die Heiligenkreuzkirche in Villach ist eine römisch-katholische spätbarocke Stadtpfarr- und Wallfahrtskirche. Sie steht am südlichen Draufer im Stadtteil Perau. Sie wurde zwischen 1726 und 1738 im spätbarocken Stil erbaut, 1744 gesegnet und 1751 geweiht. Der Gründungslegende der Wallfahrtskirche nach wurde ein Kruzifix gefunden, das aus einer nahegelegenen Mauer herauswuchs. So wurde Perau im 18. Jahrhundert zum Wallfahrtsort.

3



Briefmarkensammlern sollte die Heiligenkreuzkirche bekannt vorkommen. Sie wurde 1977 in der Freimarkenserie „Schönes Österreich“ mit dem Wert zu S 6,50 aufgenommen (ANK Nr. 1593). Auf Sonderstempeln kommt sie öfters vor, so beim Ersttag (Abb. 2) und bei den Jubiläen „100 Jahre BSV Villach“ im Jahr 2000 (Abb. 3) und bei „250 Jahre Kirche Heiligenkreuz“ 2001 (Abb. 4). Auch gibt es amtliche Bildpostkarten in verschiedenen Farben (Abb. 5). 1980 zierte das Bild des Kirchenbaus den Freistempel für den 4.

4



5

Werbeballonflug zur

WIPA 1981 (Abb. 6). PM gibt es schon einige, hervorheben will ich die Marken unserer Tauschstelle. So zum Europatag 9.5.2006, als es noch das Postamt 9506 gab (Datums- und Postleitzahlenübereinstimmung (Abb. 7) und zum Villacher Advent 2007 (Abb. 8).



6

Das Angebot umfasst die PM „Heiliger Antonius“ postfrisch zu € 3,50 sowie die Weihnachtskarte Heiligenkreuz (Abb. 9) um 50 Cent. Briefe, die über Christkindl mit SSt an Ihre Wunschadresse laufen sollen, werden mit Leitzettel über die passende Postfiliale 9501 Villach um € 4,50 versendet. Auf den Briefen wird auch das Cachet abgeschlagen (Abb. 10). Die Briefe für den Weihnachtsstempel werden mit 24.12., für den Dreikönigsstempel mit 6.1. abgeschickt.



7



8



10

Bestellungen und Auskünfte: GB Johann Funk, Norwegengasse 5, 9500 Villach, per E-Mail bitte an bsvdonauvillach@gmx.at



9

Bischof Gregorius Thomas Ziegler (1770-1852)

FORTSETZUNG DER PHILATELIETAG-MARKENSERIE „BISCHÖFE DER DIÖZESE LINZ“

Bischof Gregor Thomas Ziegler war der vierte in der Reihe der Bischöfe der Diözese Linz und stand dieser von 1827 bis 1852 vor. Geboren in Kirchheim a.d. Mindel (bei Augsburg) trat er 1788 in das vorderösterreichische Benediktinerkloster Wiblingen ein; einer seiner Mitnovizen war Roman Sebastian Zängerle, der spätere Bischof der Diözese Graz-Seckau. Anstatt einer vorgezeichneten wissenschaftlichen Karriere rund um Freiburg i. Breisgau und Konstanz, verschlug ihn die Säkularisation in das Benediktinerkloster Tyniec bei Krakau. Als ihm Kaiser Franz I. 1810 die Lehrkanzel für Kirchengeschichte in Linz übertrug, wirkte die keineswegs josephinisch ausgerichtete Persönlichkeitsstruktur Zieg-

lers im hiesigen Lehrkörper fast zwangsläufig wie die eines Fremdlings. Ziegler soll sogar der einzige Professor gewesen sein, der hier „rein katholische Lehre“ vortrug. 1815 berief ihn der Kaiser an die Lehrkanzel für Dogmatik der Wiener Universität sowie 1821 als Bischof der neu errichteten Diözese Tyniec-Tarnow nach Galizien, wo er die aus Russland vertriebenen bzw. zurückgekehrten Jesuiten kennen- und schätzen lernte. Auch in Hinblick auf die fehlende örtliche Sprachkenntnis dürfte er die 1827 erfolgte Versetzung an den Linzer Bischofsstuhl „als Beförderung“ empfunden haben, fand allerdings in Linz eine verwaorloste Bischofsresidenz vor. Er visitierte die gesamte Diözese Linz und mühte sich ab, dass immer noch vorherrschende josephinische Staatskirchentum zu überwinden. Neben dem Ausbau des Priesterseminars (1831) förderte er die Ansiedlung von religiösen Orden wie 1832 die Salesianerinnen in seinen Sommersitz in Gleink (dieser ist auch links oben zu erkennen) und 1837 die Jesuiten im Turmkloster am Freinberg bei Linz; in Letzterem konnte er 1851 das von ihm gegründete Knabenseminar etablieren. 1850 organisierte er mit Erfolg die Linzer Stadtmission, wobei er selbst aufgrund zunehmender Erblindung nur mehr eingeschränkt amtsfähig war, ehe er am 15. April 1852 verstarb.



Text auszugsweise zitiert aus der Kurzbiographie des Diözesanarchives in Linz. Da der Philatelietag bereits am 14. November 2023 stattgefunden hat, hält Obmann Mag. Wilhelm Remes eine begrenzte Anzahl an solchen Philatelietag-Marken bereit, die auf Anfrage und gegen eine Spende für die Gilde St. Gabriel zugesandt werden.

SONDERPOSTAMT IN 1080 WIEN ANLÄSSLICH DES JUBILÄUMS „800 Jahre Minderbrüder in Österreich“

Das Gildejahr 2024 beginnt am 13. Jänner ungewöhnlich früh sein philatelistisches Programm mit der Festveranstaltung „800 Jahre Minderbrüder in Österreich“, die an diesem Tag in der Alserkirche zur hl. Dreifaltigkeit in Wien stattfindet.

Noch zu Lebzeiten des Ordensgründers, des Hl. Franziskus, kamen die ersten Minoriten nach Wien und sind somit der zweitälteste Orden, der in Wien ohne Unterbrechung existiert. Der Babenberger Herzog Leopold VI. gründete dort 1224 den Konvent (das Kloster) der Minderbrüder und die Minoritenkirche vom Heiligen Kreuz in der Nähe der Wiener Hofburg auf dem Minoritenplatz. Im Jahre 1239 wurde Österreich von der Provinz Saxonía abgetrennt und zur eigenen Provinz erhoben. Als ihr erster Provinzial wird ein Bruder Johannes genannt (dieser ist in der Briefmarke rechts oben zu erkennen).

Es entstanden Niederlassungen in ganz Österreich, so in Stein a.d. Donau (1224), Tulln (1225), Graz (1230), Linz (1236), Laa a.d. Thaya (1237), Judenburg (1239), Wr. Neustadt (1240), Hainburg (1240), Wolfsberg (1242), Villach (1246),

Enns (1277), Wels (1280), Bruck a.d. Mur (1290), Viktorsberg (1383), Eisenstadt (1414), Asparn a.d. Zaya (1624), Wimpassing (1630) und Neunkirchen (1631).

In Wien stellten die Minoriten über lange Zeit die Hofpfarrer sowie die Hofkapläne an der nahe dem Konvent gelegenen Hofburg. 1748 erfolgte die Grundsteinlegung zu einem Neubau des Klosters in der Stadt, doch am 21. November 1783 ereilte das Kloster der Aufhebungserlass Kaiser Josefs II. Die Kirche wurde gesperrt bzw. 1784 der Italienischen Kongregation Maria Schnee übergeben, das Kloster abgetragen und die Minoriten bezogen auf kaiserliche Anordnung 1784 das Kloster der Trinitarier in der Alser-Straße, deren Kirche von 1690 bis 1702 errichtet wurde. Geweiht ist die Kirche der „Allerheiligsten Dreifaltigkeit“. Im Volksmund aber heißt die Kirche „Alser Kirche“. Früher nannte man sie auch „Zu den Weißspaniern“, bezogen auf den weißen Habit der Trinitarier, die aus Katalonien hierhergeholt wurden, im Gegensatz zu den Nachbarn, den „Schwarzspaniern“, einem Benediktinerorden, der ebenfalls von Spanien, nämlich Montserrat, nach Wien berufen wurde.

© tokfo/wikimedia commons



Alserkirche zur hl. Dreifaltigkeit, Wien (personalisierte Briefmarke)

Minoritenkirche, Wien

Sie übertrugen ihre Kirchenggeräte und Paramente, drei Altäre und das Gnadenbild des heiligen Antonius von der alten Minoritenkirche in die Alserkirche. Ebenso verlegten sie das reiche Archiv und die Bibliothek ihres Klosters in die Alser Vorstadt. Entsprechend einem kaiserlichen Wunsch sollten im Kloster stets Priester zugeteilt sein, die in der Lage sind, die Beichte in Böhmisches, Ungarisch, Französisch oder Italienisch zu hören. Weiters erhielten sie den Auftrag zur Seelsorge im vis-a-vis gelegenen und neu errichteten Allgemeinen Krankenhauses und im nahen Landesgericht!

Heute leben im Wiener Kloster sechs Brüder, unter ihnen Provinzkustos Br. Darius Zajac und P. Guardian Br. Thomas Manalil. Neben der Pfarrseelsorge kümmern

sich die Brüder in Wien auch um die seelsorgliche Betreuung der Italienischen Mission. Weiterhin gehört die Krankenhaus- und Schwesternseelsorge zu ihrem Aufgabengebiet. Am Sitz der Provinz-Kustodie Österreich-Schweiz befindet sich außerdem die österreichische Zentralbibliothek der Franziskaner-Minoriten. Eindrucksvoll ist der jüngst renovierte Kreuzgang des Klosters. Hier befinden sich weit über 4.000 Votivtafeln (siehe Abbildung). Sie säumen gewissermaßen den Weg zur Antoniuskapelle und zur Verehrungsstätte des hl. Maximilian Kolbe, der hier in Wien eine hl. Messe gefeiert hat.

Sonderpostamt und Briefmarkenschau

P. Provinzial Br. Darius Zajac und P. Guardian Br. Thomas Manalil laden nun herzlich ein zur Mitfeier des denkwürdigen Jubiläums am 13. Jänner 2024. Das Sonderpostamt wird im Kreuzgang von 10.00 bis 14.00 Uhr Aufstellung nehmen (Adresse: Alserstraße 17, 1080 Wien). Um 11.00 Uhr beginnt die Festmesse mit Erzbischof Dr. Kardinal Christoph Schönborn, anschließend Agape im Kreuzgang. Begleitend wird eine Auswahl aus dem Franziskus-Objekt von GB Anton Enghart zu sehen sein.



Der renovierte Kreuzgang,
Standort
des Sonderpostamtes

Personalisierte
Briefmarke – Steinintarsie
aus dem Kreuzgang

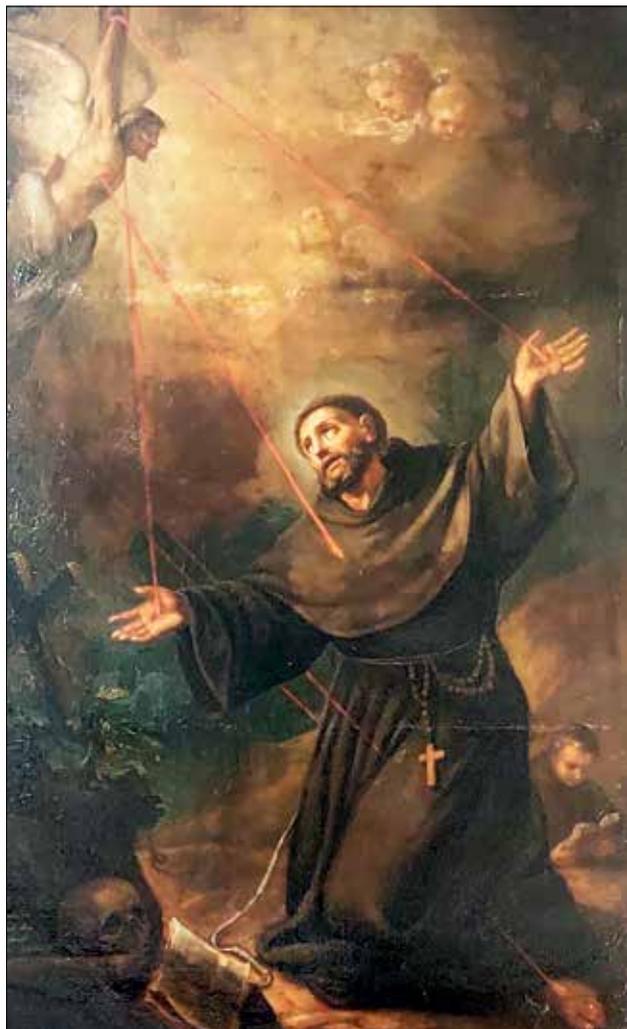
Bestellungen der philatelistischen Belege und personalisierten Briefmarken sind wie gewohnt bei Hans Soriat, Am Golfplatz 16, 5310 Mondsee, bestellungen@st-gabriel.at bzw. unter Tel. 0664 / 924 29 94 möglich.

Siehe auch Liste auf Seite 9!

Warum gibt es drei franziskanische Männerorden? (It www.franziskaner.at)

Seit den Anfängen haben die Brüder um die Auslegung der Regel in ihrer Lebensweise gerungen. Sehr schnell entstand eine Reformbewegung im Orden. Schon am Anfang der 15. Jahrhunderts trat Bernhardin von Siena auf. Er warb für die strenge Auslegung der Regel – für die strengere „Observanz“. Die Observanten erhielten mit der Zeit ihre eigene Verwaltung und wurden im Jahr 1517

vom Papst Leo X. von den Konventualen getrennt. Seit dieser Zeit bezeichnet man den Reformierten Zweig des Ordens im deutschen Sprachraum als Franziskaner (Ordo Fratrum Minorum, residieren in Wien am Franziskanerplatz im 1. Bezirk). Der nicht reformierte Zweig wird als **Minoriten bezeichnet (Ordo Fratrum Minorum Conventualium, die mit uns nun in der Alserkirche das aktuelle Jubiläum feiern)**. Im Jahr 1528 wurden von Papst Klemens VII. die Kapuziner als eigener Orden bestätigt (Ordo Fratrum Minorum Capuccinorum).



Texte zusammengestellt von Mag. Wilhelm Remes und entnommen von www.minoriten.at

Das Motiv des Sonderstempels und der personalisierten Briefmarke zeigt die Stigmatisation des hl. Franziskus von Assisi nach dem rechten Seitenaltarbild der Alserkirche, gemalt 1746 vom Minoritenpater Innozenz Moscherosch und ist von der Minoritenkirche hierher übersiedelt. Das Bild zeigt Franziskus, gekleidet im Habit der Franziskanermönche, am Berg bei La Verna, wie er 1224 (vor 800 Jahren) die heiligen Stigmata durch den Gekreuzigten empfängt. Franziskus kniet dabei in einer Felsenlandschaft vor einem kleinen Holzkreuz, unter dem ein aufgeschlagenes Buch und ein Totenschädel liegen.

Die Stigmatisation des hl. Franziskus: Ausschnitt v. Original, pers. Briefmarke, Sonderstempel (von Kirsten Lubach gestaltet).

Personelles

Im Dezember, Jänner, Februar und März feiern folgende Mitglieder einen runden Geburtstag:

- 90 Jahre Josef Büchler, 1130 Wien, am 5.1.
Otto Rischaneck, 3910 Zwettl, am 18.3.
Emil J. Knotzer, 1170 Wien, am 31.3.
- 85 Jahre Manfred Rammel, 3232 Bischofstetten, am 12.1.
Josef Süß SM, 1180 Wien, am 21.2.
Gottfried Feurstein, Nationalrat a.D., 6866 Andelsbach, am 7.3.
- 80 Jahre Gerhard Kahofer, 1020 Wien, am 26.12.
Wolf-Dieter Prosinger, 5571 Mariapfarr, am 11.1.
Anton Enghart, 1140 Wien, am 25.1.
Gerhard Winter, 1020 Wien, am 29.1.
Alfred Hacklmair, 4962 Mining, am 27.2.
Adolf Koppányi, 1100 Wien, am 15.3.
Peter Sprinzl, 1030 Wien, am 15.3.
Hildegard Spreitzhofer, 4320 Perg, am 18.3.
- 75 Jahre Hemma B. Janesch, 9073 Klagenfurt/Viktring, am 9.12.
Emil Burka, 4020 Linz, am 27.2.
Maria Pape, D-83395 Freilassing, am 14.3.
Konrad Hummer, 6833 Klaus-Weiler, am 24.3.
- 70 Jahre Johann Soriat, 5310 Mondsee, am 21.12.
Peter Reichetseder, D-45529 Hattingen, am 20.1.
Rupert Winter, 3282 St. Georgen a.d. Leys, am 13.2.
- 65 Jahre Siegfried Schneck, 8630 Mariazell, am 23.12.
Erich Walter Müller, 1100 Wien, am 17.1.
- 55 Jahre Georg Knotzer, 1150 Wien, am 18.1.
- 20 Jahre Larissa Gschier, 1210 Wien, am 6.1. *Wir gratulieren!*

NEUBEITRITTE

Gerlinde Breitwieser, 1170 Wien
Jörg Eder, Oberhofen im Inntal, Tirol
Kornelia Funk, 9500 Villach

Herzlich willkommen!

GENESUNGSWÜNSCHE ERGEHEN AN Ing. Ernst Masopust

TODESFÄLLE

Mag. Jorge Aguinaga am 20. November 2022
Leopold PARRER, am 26. August 2023

RIP

GEBURTSTAGS-GRATULATIONEN UND EHRUNGEN erfolgten in der Wiener Landesgilde: Am 19. September 2023 konnte LGW Heinz Peroutka im Rahmen des monatlichen Gildeabends im VÖPh-Verbandsheim Alfred Neuhold zum 80. bzw. Ernst Schmied zum 90. Geburtstag gratulieren. Nach längerer Zeit konnte er auch unseren ehem. Schriftführer Erwin Schulz begrüßen, um ihm aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Gilde St. Gabriel die Gabriel-Nadel in Gold zu überreichen. Andreas Roder wurde für seine 15-jährige Mitgliedschaft bei der Gilde St. Gabriel geehrt.

Alfred Neuhold, Heinz Peroutka,
Ernst Schmied, Erwin Schulz,
und Andreas Roder (v.l.n.r.)



Die Wiener Landesgilde dankt GB Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hellmuth Schindlbauer für die Überlassung von philatelistischem Material und lädt herzlich zur **Adventfeier der Gilde St. Gabriel** am 19. Dezember 2023 ein, Beginn 17.00 Uhr, in den Räumlichkeiten des VÖPh, Getreidemarkt 1, 1060 Wien.

GS Miriam Lolla-Porz aus Lausanne in der Schweiz nimmt im Geiste weiter am Geschehen der Gilde St. Gabriel teil und lässt herzliche Grüße an all ihre bekannten Gildeschwestern und -brüder ausrichten.

Die Jugendgruppe der Gilde St. Gabriel am Bundesgymnasium Rein besteht auch nach dem begonnenen Ruhestand von GB Mag. Werner Reisner weiter. Er konnte zwei Kollegen der Schule motivieren, die Betreuung zu übernehmen und versorgt die Jugendgruppe weiter mit philatelistischem Material. Es besteht also weiterhin die Bitte, nicht mehr benötigtes philatelistisches Material unserer Jugendgruppe zu überlassen. Allfällige Briefmarken-Spenden bitte an Mag. Werner Reisner, Sankt Margarethen Straße 6, 8120 Peggau, senden.

VORSCHAU AUF DAS GILDEJAHR 2024

- ▶ **13. Jänner: Sonderpostamt** im Kloster der Minoriten bei der Alserkirche (Alserstraße 17) anlässlich des Jubiläums „800 Jahre Minderbrüder in Österreich“. Siehe Bericht in diesem Heft ab Seite 12.
- ▶ **27. April: Ersttag** der Sondermarke (Serie Kirchen) „100 Jahre Domweihe Mariendom, Linz“. Sonderpostamt im Begegnungszentrum vor dem Neuen Dom von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, Briefmarkenschau im Neuen Dom, Präsentation um 11.00 Uhr.
- ▶ **13. bis 16. Juni: Gildetage, Vollversammlung** (16. Juni), **Ersttag** und Präsentation der Sondermarke „1100 Jahre Geburt des hl. Wolfgang“ (Serie Sak-

rale Kunst) am 14. Juni im Marktgemeindeamt St. Wolfgang, Ausflug in den Thalgau/Lammertal bzw. zur Postalm geplant. Eine gemeinsame Anreise mit dem Bus ab Wien ist ab einer entsprechenden Teilnehmerzahl vorgesehen.

Einführend sei angemerkt, dass die in der Wolfgangsee-Region angebotenen Quartiere in einem hohen Preis-Segment liegen. Dank vielfacher Bemühungen ist es gelungen, eine einigermaßen tragbare Lösung zu finden. Die Gilde St. Gabriel wird intern die Einzelzimmer als auch Doppelzimmer mit je € 100,00 stützen. Das gilt freilich nur für Mitglieder der Gilde St. Gabriel. Es sind 20 Zimmer bis Ende März als Option vorreserviert, die sich zur Hälfte auf das Hotel Bürglstein bzw. auf das Hotel Sigismund (250 m entfernt) aufteilen.



Preise pro Person & Übernachtung inkl. Frühstück im Hotel Bürglstein:

2er-Belegung € 95,00 / 1er-Belegung € 140,00, 3-4er-Belegung € 80,00.

Preise pro Person & Übernachtung inkl. Frühstück im Hotel Zum Sigismund:

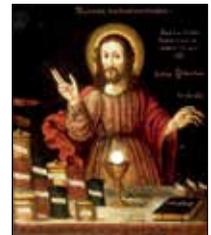
2er-Belegung € 80,00, 1er-Belegung € 110,00, Storno kostenfrei bis 14 Tage vorher.

Reservierungen bzw. Buchungen (und Anfragen wegen Verlängerungsnächten) sind im Hotel Bürglstein (Schwarzenbach 19, 5360 St. Wolfgang im Salzkammergut), Hr. Wolfgang Linsmayer, 06138 / 20101 oder info@buerglstein.at mit dem Verweis auf St. Gabriel vorzunehmen!

- **27. Juni 2024, Erstag** der Sondermarke „950 Jahre Stift Admont“. Vorgesehen ist die Anreise am 26. Juni mit zwei Nächtigungen bis 28. Juni. Neben einem Rahmenprogramm rund um das Stift Admont ist am 28. Juni der Besuch der sehr abgelegenen – jedoch von Admont gut erreichbaren – Wallfahrtskirche in Oppenberg vorgesehen, wo wir u.a. den Dreikönigsschrein besichtigen wollen (aus dem das Motiv der aktuellen Weihnachtsmarke in Graz entstammt). Reservierungen sind bis 2. April im Hotel Traube (wo wir schon zwei Mal zu Gast waren) mit dem Verweis auf die Gabriel-Veranstaltung vorzunehmen.

Vorreserviert sind 13 Zimmer mit Frühstück (Doppelbelegung € 48,00, Einzelbelegung € 65,00 pro Person & Nacht, jeweils + € 2,50 Ortstaxe pro Nacht und Person. Kontakt: Fr. Agnes Racz, Hauptstraße 3, 8911 Admont, 0664 128 1431, info@hotel-die-traube.at (Storno bis einen Monat davor kostenfrei).

- in Planung, **7. oder 14. September: Erstag** der Sondermarke (Serie Sakrale Kunst) in St. Pölten – Christus als Apotheker. Die Veranstaltung wird gemeinsam mit dem BSV St. Pölten durchgeführt.

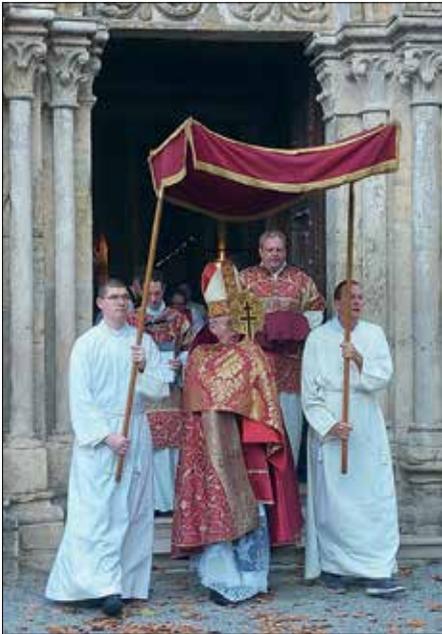


Motiv © Stadtmuseum St. Pölten

- **4. Oktober 2024: Sonderpostamt** anlässlich des franziskanischen Jubiläums „800 Jahre – Hl. Franziskus empfängt die Stigmata in La Verna“ im Franziskanerkloster Villach - St. Nikolai.
- **25. Oktober 2024: Sonderpostamt** in Maria Trost bei Graz zum Jubiläum „25 Jahre Erhebung der Wallfahrtskirche Maria Trost zur Basilica minor“.

Herbst 2023 in der Gilde St. Gabriel

Erhebend und als Demonstration des Glaubens empfindend verfolgten die Besucher des erstmals stattfindenden Heiligenkreuzer Stiftskirtages am **17. September** die Prozession anlässlich des Kreuzerhöhungssonntages durch den Stiftshof von Heiligenkreuz bis hin zur Kreuzkirche, deren neue Ausstattung vom Künstler Clemens Fuchs im Anschluss geweiht wurde. Aus demselben Anlass organisierte die Gilde St. Gabriel auf Bestreben des hw. Abtes Dr. Maximilian Heim OCist an diesem hohen Festtag für das Stift ein Sonderpostamt der Österr. Post AG, das schon gewohnt in der Stiftsaula Aufstellung nahm. Obmann Mag. Wilhelm Remes zeigte eine kleine Briefmarkenschau mit Belegen aus der Geschichte der Gilde St. Gabriel und des Weltbundes St. Gabriel, die aus den erworbenen bzw. überlassenen Gabriel-Sammlungen Hochhold und Jeppesen Zuwachs erfahren hat. Unser Obmann konnte auch die Ehrung der 15-jährigen Mitgliedschaft von Ing. Herwig Zwiener vornehmen, der aus dem nahen Gaaden angereist war.



Abt Dr. Maximilian Heim OCist trägt die Kreuzreliquie voran



Am Verkaufstand in der Stiftsaula:
Hans Soriat,
Larissa Gschier,
Heinz Peroutka
(v.l.n.r.)



Obmann Mag. Wilhelm Remes ehrt GB Ing. Herwig Zwiener

Am **6. Oktober 2023** konnte die Gilde St. Gabriel nach mehr als zwei Jahren wieder eine philatelistische Veranstaltung in Wien durchführen; und dies an einem Ort, den selbst viele Wiener Sammler bisher nicht kannten. Gemeint ist die Kaiserin-Elisabeth-Gedächtnis-Kapelle in der Mexiko-Kirche (auch Kaiser Franz Joseph-Jubiläumskirche genannt, nahe der Wiener Reichsbrücke), die nur selten bzw. in „Ausnahmefällen“ geöffnet ist. Und der Ersttag der Sondermarke „Rosenwunder der hl. Elisabeth“ war ein solcher „Ausnahmetag“, an dem die gold-glänzende Mosaikpracht des sezessionistischen Jugendstiles in dieser Kapelle von jedermann

bestaunt wurde. Das Sonderpostamt amtierte direkt in der Kirche und war stets gut frequentiert. Erstaunlich war der Umstand, dass direkt mit den Beständen des Sonderpostamtes die neuen ÖBB-Jubiläums-Stations-Marken in solche mit anderem Wunschnamen getauscht wurden. Auch unser Gastgeber, P. Mag. Tomasz Domysiewicz OSST war über den regen und zum Teil weit angereisten Besuch (Steiermark, Kärnten, OÖ, NÖ u. Salzburg) sehr erfreut, was sich dann auch bei der Präsentation in der Elisabeth-Gedächtniskapelle zeigte, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Kunstvermittler Mag. Manuel Kreiner verwies neben dem byzantinischen Vorbild aus Ravenna für die Mosaik der Kapelle auf die architektonischen Parallelen zur Pfalzkapelle zu Aachen hin. Patricia Liebermann BA, MDes beschloss die Präsentation mit der Überreichung der traditionellen „Marken im Glasblock“-Präsente an die Redner bzw. Ehrengäste der Feierstunde.



Blick in die Kuppel, die den sezessionistischen Jugendstil in Wien nach 1900 in Reinkultur repräsentiert



© Heinz Peroutka

Präsentation der Sondermarke „Hl. Elisabeth mit dem Rosenwunder“ der Reihe Sakrale Kunst in der Kaiserin Elisabeth-Gedächtniskapelle: Mag. Michael Kreiner, Bezirksrat Dipl.-Ing. Markus Kellner, Obmann Mag. Wilhelm Remes, Patricia Liebermann BA MDes (Leitung Philatelie Österr. Post AG), Pfarrmoderator P. Mag. Tomasz Domysiewicz OSST, Kirsten Lubach, Entwerferin der Sondermarke und des Sonderstempels (v.l.n.r.)



Gemütlicher Ausklang im nahen Steirerhof in der Vorgartenstraße

Die Präsentation in diesem prachtvollen Rahmen hinterließ großen Eindruck: Cornelia Funk, VÖPh-Ehrenpräsident Erich Bober, Günter Muckenhuber, seine Partnerin Susanne, Franz Palkovics und Ilse Hammer (v.l.n.r.)

Vom 15. bis 21. Oktober führte die gelungene Gildereise 2023 nach Montegrotto in Venetien am Fuße der Euganeischen Hügel, um unter der meisterhaften und erfahrenen Führung unseres GB Dr. Wilhelm Deuer Kulturausflüge in die nähere Umgebung zu unternehmen als auch der körperlichen Wellness in den reichlichen Badeanlagen in unserem Hotel Bellavista Zeit und Raum zu geben, was von den 23 Teilnehmern sehr genossen wurde.

Die Teilnehmer der Gildereise an der Trepponti-Brücke in Comacchio, beginnend erste Reihe im Halbkreis ganz links: Johann und Cornelia Funk (sitzend), direkt dahinter Alfred Viehauser, Anton Mair, dann rechts anschließend Ulrich Treutlein (mit Rucksackriemen), Ingeburg Viehauser, Ingeborg Krug, Ilse Hammer, Gerlinde Breitwieser, Ingrid Vogel, Heinz Peroutka; hintere Reihe: Maria Kothbauer (l. hinter U. Treutlein), Dominique Mair (r. hinter U. Treutlein), Claudia Göllner, Alfred Vogel, Lieselotte Gereben, Wilhelm Remes; letzte Reihe: Franz Breitwieser, Waltraud Bechtold, Klaus Wieltchnig, Wilhelm Deuer; © – und damit nicht am Foto: Norbert Philipp



Gewaltige Raumfülle in Padova: Palazzo Ragione

Heuer durften wir auch wieder einige Gäste begrüßen, die sich auf die Gildereise mit uns begaben. Bereits am Anreisetag – der sowohl von Wien mit der Bahn als auch von Salzburg mit dem Bus der Fa. Neubauer via Villach problemlos verlief – tauchten wir mit dem Besuch von Padova (Santo, Palazzo della Ragione) in das italienische Leben und Flair ein. Das Programm führte in pittoreske Orte der Umgebung (Este, Monselice, Montagnana mit seinen Stadtmauern, Arqua Petrarca), als auch mit dem Besuch von Ferrara und der von Kanälen durchsäumten Fischer-Stadt Comacchio in die benachbarte Emilia Romagna. Besonders her-



Gemeinsam mit GB Dr. Wilhelm Deuer im Studium der Fresken im Sala Zodiaco des Palazzo Schifanoia in Ferrara



Stimmungsvolles Treviso



vorzuheben ist der Besuch des Parco Valsanzibio, ein Meisterwerk barocker Gartenbaukunst Venetiens und von Vicenza mit den zahlreichen Bauten Palladios und dem vielgerühmten Teatro Olimpico, gefolgt von den Palladio Villen am Monte Berico (Villa Valmarana u. Rotonda) und in Fanzolo bei Treviso (Villa Emo), jeweils mit prachtvollen Fresken mit Genreszenen bzw. Motiven der antiken Götterwelt. Letztgenannter Stadt widmeten wir eine ausführliche Besichtigung, die mit ihren zahlreichen Kanälen, einer quirligen Innenstadt und bemerkenswerten Kirchengestaltungen beeindruckte. Nicht unerwähnt dürfen die beiden verträumten Abteien Santa Maria delle Carceri bei Este und Sesto al Rhegno (bereits knapp in Friaul) bleiben, die jede auf ihre Weise unerwartete Kunst- und Raumeindrücke preisgaben. Freilich wurde versucht, Traditionen wie die stete Versorgung mit flüssigen Stärkungen im Bus aufrecht zu erhalten, an die Umsätze vergangener Reisen (Südtirol) kamen wir naturgemäß bei weitem nicht heran. Es wird sich weisen, welches Reiseziel sich als nächstes für die Gildereise finden lässt, das den Wünschen und fußtechnischen Möglichkeiten aller gerecht werden kann.



Villa Emo in Fanzolo

Badeanlage im Außenbereich des Hotel Bellavista in Montegrotto

Philatelistische Neuerscheinungen und Angebote im Advent 2023!

Die Vorweihnachtszeit bringt ein reichhaltiges und zum Teil traditionelles Angebot an philatelistischen Belegen von verschiedenen Vereinen, doch zuerst wollen wir uns zwei weiteren offiziellen Ausgaben der Österreichischen Post AG widmen:

Am 17. November 2023 erschien bereits eine Weihnachtsmarke mit christlichem Motiv, die jedoch das Europainominale von 120 Cent aufweist. Das Motiv wurde anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Strudengau-Philatelisten aus dem nahen Waldhausen ausgewählt und zeigt die hl. Familie aus der dortigen Pfarrkirche: Das barocke Ölgemälde aus dem 17. Jahrhundert stammt von einem unbekanntem süddeutschen Maler. Es ist das Hauptbild über dem Marienaltar im Seitenschiff der gotischen Pfarrkirche von Waldhausen im Mühlviertel, die dem heiligen Johannes dem Täufer gewidmet ist. Maria blickt zärtlich auf ihren Sohn, den Josef auf einem Tuch in den Armen hält. Jesus trägt eine weiße Lilie, das christliche Symbol für Reinheit, und über der hell erleuchteten kleinen Familie schweben Engel. Das wertvolle Gemälde war bis 1957 an einem unbeachteten Ort untergebracht, im Zuge von Renovierungsarbeiten wurde es restauriert, mit einem barocken Prunkrahmen versehen und an seinem heutigen Platz oberhalb der Madonnenstatue am Marienaltar platziert. (Text lt. Österr. Post AG). Der entsprechende Sonderstempel zeigt leider nur eine symbolische Darstellung.

Am 6. Dezember 2023 öffnet dann in St. Nikola a.d. Donau das 50. Sonderpostamt, das zudem auch eine Sonderpostbeförderung von Christkindl nach St. Nikola vorsieht. Informationen und Bestellungen bei Erwin Uhrmann, Tel. 07260 / 42 31 bzw. tischlerei.uhrmann@aon.at

Am 17. November erschien auch die Sondermarke „Schneekristall“ mit dem eigentümlichen Wert von 385 Cent. Anlass dieser Marke ist das kleine Zugeständnis der Österreichischen Post an die Philatelisten, die damit Priority-Reco-Sendungen nach Europa mit der ersten Gewichtsstufe bis 20g mit Briefmarken frankieren dürfen. Die 385 Cent enthalten die internationale Einschreibgebühr (365 Cent) und die Differenz von 20 Cent von Economy auf Priority. Hinzu kommen dann maximal Marken mit 1,20 Euro. Diese Marke ist nur bei Sonderpostämtern, Philatelie-Tagen bzw. bei den regionalen Philatelie-Stellen in Wien, Steyr-Gleink und Graz



sowie beim Sammler-Service erhältlich; dementsprechend können die Sendungen auch nur dort (ausgenommen Sammler-Service) aufgegeben werden.

Bereits lange Tradition haben die **von GB P. Dr. Karl H. Salesny SDB verausgabten Weihnachts-Billets** mit dem aktuellen christlichen Weihnachtsmotiv; dieses Mal allerdings hat man aufgrund veränderter Nachfrage auf Gruß-Karten umgestellt, die man direkt oder im Brief-Kuvert versenden oder beilegen kann. Das Motiv zeigt die Anbetung der Könige aus dem Dreikönigsschrein zu Oppenberg in der Steiermark. Entsprechende Wünsche und Bestellungen sind an Pater Salesny zu richten: 0676 / 421 50 10 bzw. Hagenmüllergasse 31, 1030 Wien. Der Erlös aus der empfohlenen Spende von 60 Cent kommt dem Leprafonds zugute, der die Medikamente für Lepra-Stationen in China, Süd-Indien u.a. finanzieren hilft.



Die **alljährlichen Christkindl-Sonderstempel** wurden wieder von Prof. Alfred Tuma gestaltet und zeigen abermals Motive aus London, die heuer von der All-Saints-Church (Allerheiligengirke) in der Margaret-Street stammen und die Christi Geburt bzw. eine Anbetung der Könige von einem Mosaik zeigen, das von Sir Matthew Digby Wyatt nach 1850 gestaltet wurde (*Informationen lt. Rundbrief Nr. 183, Weihnachten e. V.*).



Der jährliche Sonderstempel des am 8. Dezember öffnenden Stille Nacht-Sonderpostamtes in Oberndorf widmet sich dem 160. Todestag des Komponisten des Stille Nacht-Liedes, Franz Xaver Gruber, und bietet motivmäßig leider wenig Neues. Bestellungen bei GB Helmut



Zauchner unter helmut.zauchner@gmx.at. Die von der Stille-Nacht-Gesellschaft alljährlich herausgegebene personalisierte Briefmarke zeigt heuer anlässlich des 175. Todestages von Josef Mohr seine Gitarre, die sich im Stille Nacht-Museum von Hallein befindet. Die Marke kann bei Hans Soriat erworben werden!

Sonderpostbeförderungen rund um Christkindl

Seit kurzem gibt es rund um Christkindl zwei Sonderbeförderungen mit Ballonen bzw. eine mit einem Oldtimer-Bus. Der KBMS Steyr organisiert die **offizielle Sonderpostbeförderung** mit dem 2. Christkindl-Ballonstart am ersten Advent-Sonntag, dem 3. Dezember 2023. Es werden wieder Ballonpostbelege blanco oder gelaufen bzw. entsprechende personalisierte Briefmarken aufgelegt. Bestellungen und Anfragen bei Erich Hinterwirth, Lahrdorfer Straße 84, 4451 Garsten bzw. unter 0660 / 497 42 70. Ausführliche Infos unter www.hinterwirth-christkindl.jimdofree.com. Dies gilt auch für die Ausgaben zum Garstner Advent bzw. für die Oldtimer-Sonderpostbeförderung am 2. Dezember 2023.

Weiterhin gibt es die Ballon-Sonderpostbeförderung, die in Christkindl einst am Nikolaustag startete und nun in Sonthofen im Allgäu durchgeführt wird. Die Zählung der Flüge läuft weiter, man steht bei Nr. 62: Der Gasballon wird am 10. Dezember 2023 nach erfolgreicher Landung die Postsäcke mit den Wunschzetteln der Kinder und den Ballonpost-Briefen der Philatelisten dem Postamt Christkindl zur weiteren Bearbeitung überbringen.

Die Blankobelege der 62. Weihnachts-Ballonpost können über die Briefmarkenfreunde Düsseldorf, c/o Ulrich Rüther, Graf-Recke-Str. 57, 40239 Düsseldorf, Tel. +49 211 / 691 41 44, E-Mail: ulrich.ruether@gmx.de zum Preis von € 3,50 bezogen werden.



Der Reinerlös dieser inzwischen wohl ältesten philatelistischen Benefiz-Aktion geht dem Pestalozzi-Kinderdorf Wahlwies am Bodensee und dem SOS-Kinderdorf Ammersee-Lech zu.



Im Zuge des **Advent-Sonderpostamtes im VÖPh-Heim** in Wien am 5. Dezember 2023 (10.00-14.00 Uhr) wird mit dem Motiv der Herbergsuche ein ausgesprochen christliches Motiv verausgabt. Die Briefmarke sowie Stempelbelege sind im VÖPh-Büro (01 / 587 64 69 bzw. office.voeph@voeph.at) bestellbar.

Bereits knapp vor Weihnachten erscheint die zum wiederholten Male vom BSV Favoriten aufgelegte **personalisierte Briefmarke mit dem Friedenslicht**, die mit passendem, jedoch grafisch verbesserungswürdigem Sonderstempel rund um das Sonderpostamt im Vereinsheim des BSV Favoriten (Zur Spinnerin 37/1, 1100 Wien) am 16. Dezember von 12.00 bis 16.00 Uhr erhältlich ist. Bestellungen an 0660 / 92 33 38 bzw. alfred@bsv-favoriten.at. Aufgrund der aktuellen Lage in Israel scheint ja noch nicht zu geklärt sein, wie und ob das Friedenslicht nach Österreich gelangen wird.

Den traditionellen Abschluss des Reigens der Weihnachts-sonderpostämter beschließt der **BMSV Gmunden mit seinem Sonderpostamt** – eigentlich seit dem Vorjahr ein Doppelsonderpostamt – von 9.00 bis 13.00 Uhr am 5. Jänner im Gmundner Kammerhofmuseum. Dort wird mit dem „Da Weintraubentraga“ die 9. Ausgabe der Serie „Traditionelle Krippenfiguren aus dem Salzkammergut“ fortgesetzt. Der „Weintraubentraga“ oder „Traubaltraga“ ist in Salzkammergut-Krippen sehr häufig zu finden und bringt dem Kind eine große Weinrebe als Geschenk mit. Der Hirt oder Bürgersmann hat einen Stecken geschultert, auf dem eine überdimensionale Weinrebe aufgehängt ist und über seinen Rücken herabhängt. Am oberen Ende der Rebe sind häufig auch einige Weinblätter ausgeführt. In der anderen Hand trägt er meistens seinen Hirtenstab. Es gibt auch Ausführungen, bei denen zwei Hirten eine überdimensionale Weinrebe gemeinsam auf einer Stange tragen. Die Stange liegt auf ihren Schultern auf.

(Text: I. Renz).

Parallel läuft auch die Serie „Nostalgische Lebkuchenbilder“ weiter, der ein weiterer Sonderstempel gewidmet ist. Bestellungen bei Gottfried Blank, Im Dorf 44/1, 4645 Grünau im Almtal, Mobil: +43 650 / 270 37 26 oder per Mail: go.blank@outlook.com



Neue Sonderstempel aus dem Ausland

Der Redaktionsschluss Anfang November macht es mir wirklich nicht leicht, einen schönen Artikel über die nächsten Weihnachtsstempel zu schreiben. Royal Mail hat mittlerweile alle seine Stempel bekanntgegeben, die Deutsche Post hat einige von ihnen veröffentlicht, aber auf den Websites des Vatikans und der Postbehörden Italiens, der Slowakei und Ungarns – immer gut für schöne Entwürfe – ist im Moment, da ich diese Zeilen schreibe, leider noch nichts zu finden.

Also begnügen wir uns mit dem, was wir haben. Zunächst Belgien. Dort nehmen Weihnachtsbriefmarken und dazugehörige Stempel zunehmend einen weltlichen Charakter an, wie etwa dieser Weihnachtsmann, der aus verschiedenen Satzzeichen besteht (**Abb. 1**). Dies ist übrigens ein Vorverkaufsstempel. Der Ersttagsstempel zeigt ein Datum von zwei Tagen später.

Die Post von San Marino entlehnte Botticellis „Madonna mit Kind und Engeln“ aus den Uffizien in Florenz und platzierte deren wichtigstes Detail – das Jesuskind – prominent im Vordergrund des Ersttagsstempels (**Abb. 2**).

Wie üblich hat die Deutsche Post nicht nur zwei Ersttagsstempel angefertigt, sondern auch einen Stempel für die Erstverwendung des Markensets (**Abb. 3**). Sie können damit also nur die selbstklebende Variante der Weihnachtsmarken entwerten. Ich weiß nicht, ob die Mitarbeiter der Post streng darauf achten, dass die Stempel strikt getrennt verwendet werden. Es scheint mir eine unmögliche Aufgabe zu sein. Aber es ist gut für Sie zu wissen, was der Unterschied ist.

Postbeamte in Athen verwenden auch einen schönen Stempel, um die Weihnachtspost Ihrer griechischen Freunde zu entwerten (**Abb. 4**). Das Wort „ΧΡΙΣΤΟΥΓΕΝΝΑ“ (wörtlich: „Geburt Christi“) ist die griechische Bezeichnung für das Weihnachtsfest. Hier sehen wir Josef und Maria unter dem Stern von Bethlehem.

Diesmal zeige ich Ihnen drei britische Weihnachtsstempel. Der Ersttagsstempel von Tallents House in Edinburgh – dem Sitz des Philateliedienstes der Royal Mail – zeigt die ersten vier Noten des weltberühmten Liedes „Stille Nacht“ (**Abb. 5**). Er sollte eigentlich in keiner Sammlung eines österreichischen Philatelisten fehlen.

Auf dem ersten Stempel aus Bethlehem scheint das Datum zu fehlen (**Abb. 6**). Dieses ist jedoch mit ein und demselben Stempelabdruck unter dem runden Text „Seasons Greetings“, auf Wallisisch „Cyfarchion y Tymor“, platziert. Der Harfe spielende Engel dient uns seit Jahren treu und scheint nicht aufhören zu wollen.



1



2



3



4



5



6

Im religiösen Sinne etwas bedeutsamer ist der Stempel mit dem Jesuskind in der Krippe (**Abb. 7**). Neben ihm liegt ein Lamm, offenbar auch im Tiefschlaf. Der Zusammenhang zwischen Weihnachten und Ostern wird hier sofort deutlich, denn das kleine Kind ist später als „Lamm Gottes“ zur Schlachtbank geführt worden. Das kleine Dorf Bethlehem in Llandeilo liegt in der Grafschaft Carmarthenshire in Südwales. Trotz der wenigen Einwohner hat es aber sein eigenes Postamt.



7

Wenn es französische Weihnachtsbriefmarken gibt, dann sind sie weltlicher Natur. Dies zeigt auch der Ersttagsstempel mit dem Text „Des timbres qui nous rapprochent“, also „Von Briefmarken, die uns näher zusammenbringen“ (**Abb. 8**), denn genau das tun die Nachrichten, die sich im Briefumschlag unter diesen Briefmarken verbergen, in jedem Fall. Hier sehen wir drei Familienmitglieder, die begierig darauf sind, ihre Geschenke auszupacken.



8

Mariehamn

20.11.2023

Kommen wir schon bei den letzten vier Stempeln an. Die Ålandinseln mitten in der Ostsee gehören zu Finnland, die überwiegende Mehrheit der Einwohner spricht aber Schwedisch. Daher „God Jul“, schwedisch für „Frohe Weihnachten“. Der Stempel mit der Strohziege (**Abb. 9**) – ein bekanntes schwedisches Weihnachtsattribut – wird vom 20. November bis 30. Dezember im Postamt in Mariehamn verwendet.



9

Bei der Deutschen Post kehrt der große Stern über der Münchner Frauenkirche jedes Jahr wieder zurück (**Abb. 10**), auch in einer Version für eine Stempelmaschine. Die Daten oben im Stempel zeigen genau, von wann bis wann sie verwendet wird. Das Datum unten ist einstellbar und zeigt an, wann ein Brief oder eine Karte bei der Post abgegeben wurde. Der Münchner Christkindlmarkt liegt in der Nähe der Frauenkirche.



10

Wie Sie sehen, gibt es außerhalb des Heiligen Landes noch weitere Orte namens Bethlehem, beispielsweise in den Vereinigten Staaten und in Südafrika. Aber so weit weg von zu Hause muss man wirklich nicht gehen. In einem westlichen Vorort von Bern – auch Bethlehem genannt – können Sie zwei Tage lang im Dezember Ihre gesamte Weihnachtspost verschicken (**Abb. 11**).



11

Abschließend möchte ich noch auf einen schönen Maschinenstempel aufmerksam machen. Dieser wird von der Post in Monaco verwendet. Dargestellt sind die stolzen Eltern Josef und Maria mit ihrem Kind (**Abb. 12**). Der Stempel ist nur für kurze Zeit rund um die Feiertage im Einsatz. Seien Sie also schnell.



12

Ich hoffe, Sie wieder ein wenig inspiriert zu haben und wünsche Ihnen Frohe Weihnachten und viel Spaß beim Sammeln!

Reint Huizinga

Vatikan-Neuerscheinungen am 21. September 2023

850. JAHRESTAG DES TODES – HL. NERSES SHNORHALI

Auflage: 36.500 Stück, Druckerei: offset-4färbig/Royal Joh. Enschedé (Niederlande), 10 Stück pro Bogen

Der Hl. Nerses Shnorhali war eine der berühmtesten Persönlichkeiten der armenischen Kirche und des gesamten Christentums. Geboren wurde er 1102 in der Region Harput. Er begann seine Studien und sein klösterliches Leben, bis er um 1118 zum Priester geweiht wurde. Im Jahr 1125 wurde er zum Bischof geweiht. Nerses ist sowohl von der katholischen als auch von der armenisch-apostolischen Kirche als Heiliger anerkannt.



JAHRZEHNT DER WIEDERHERSTELLUNG DES ÖKOSYSTEMS II. JAHR

Auflage: 72.000 Serien mit drei Werten zu € 0.10 und € 0.15 (10 Stück pro Bogen) und zu € 2.45 (Kleinbogen zu 4 Stück, gedruckt auf 100%igem Recycling-Papier), Druck: offset-4 färbig/Cartor

Mit der zweiten Ausgabe des Zehn-Jahres-Zyklus, der der Wiederherstellung des Ökosystems gewidmet ist, kehrt man noch einmal zur Enzyklika „LAUDATO SI“ von Papst Franziskus zurück. Diese Serie reproduziert ein speziell von Bruder Giuseppe Murdaca geschaffenes Aquarell, das die Schönheit der Schöpfung durch die Darstellung der vier natürlichen Elemente besingt, ausgeführt mit leichten und leuchtenden Strichen und der Zartheit von Pastelltönen, um die Noten der Echtheit und Unverfälschtheit hervorzuheben.



150. JAHRESTAG DER GEBURT DES HEILIGEN GIOVANNI CALABRIA

Auflage: 41.000 Stück, Druck: offset-4färbig/Royal Joh. Enschedé (Niederlande), 10 Stück pro Bogen

Bereits während seines Studiums hat Don Calabria zahlreiche karitative Initiativen ins Leben gerufen, insbesondere für arme Kinder, Kranke und ältere Menschen. So entstand die Opera dei Buoni Fanciulli, die heute noch eine kalabrische Institution ist. Nach seinem Tod, im Dezember 1954, wurde er 1988 von Papst Johannes Paul II. selig und 1999 heiliggesprochen. Die Gedenkbriefmarke des Vatikans zum Jahrestag zeigt das Gemälde „Leuchtturm der Heiligkeit“, das in diesem Jahr vom Progetto arte Poli anlässlich des 150. Jahrestages des Heiligen Giovanni Calabria geschaffen wurde.



50. JUBILÄUM DER DIPLOMATISCHEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEM HEILIGEN STUHL UND AUSTRALIEN

Auflage: 33.000 Stück, Druck: offset-4färbig/ Royal Joh. Enschedé (Niederlande), Bogen zu 10 Stück

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Heiligen



Stuhl und Australien hat der Staat der Vatikanstadt eine Briefmarke mit einer Zeichnung im Stil der Aborigines der Künstlerin Miriam Rose Ungunmerr Baumann angefertigt, die Anfang Juni eines ihrer Werke den Vatikanischen Museen geschenkt hat. Die Briefmarke besteht aus zwei Kreisen mit den Symbolen der beiden Staaten auf einem blauen Feld. Vor dem Hintergrund des blauen Himmels hält das braune Oval zwei Kreise zusammen – wichtige Formen in der Symbolik der australischen Ureinwohner – und symbolisiert die Begegnung zwischen Australien und dem Heiligen Stuhl. Die Punkte um die Kreise herum stehen für die „Yarning Circles“ (die traditionellen Sitzkreise, die ein Gefühl der Zusammengehörigkeit vermitteln), aber auch für die „Billabongs“, oder Wasserquellen, wesentliche Quelle des Lebens.

250. JUBILÄUM DER PÄPSTLICHEN LATERANUNIVERSITÄT

Auflage: 37.000 Stück, Druck: offset-4färbig/ Royal Joh. Enschedé (Niederlande), Bogen zu 10 Stück



In diesem Jahr feiert die Päpstliche Lateranuniversität ihr 250-jähriges Bestehen. Sie ist eine kirchliche Universität, die vom Bischof von Rom kanonisch errichtet wurde und daher in besonderer Weise mit dem Apostolischen Stuhl verbunden ist. Sie pflegt und lehrt die heilige Lehre und die damit verbundenen Wissenschaften, und verleiht akademische Grade mit der Autorität des Heiligen Stuhls. Die Briefmarke, mit der der Vatikan dieses Jubiläum feiert, wurde von Patrizio Daniele entworfen und zeigt eine Teilansicht der Universität; über ihr den Cristo Maestro, von dem Mosaik inspiriert, das die Rückwand der Aula Magna schmückt.

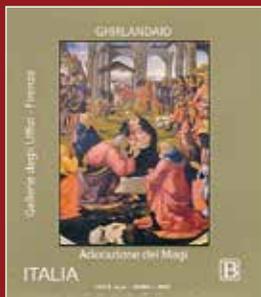
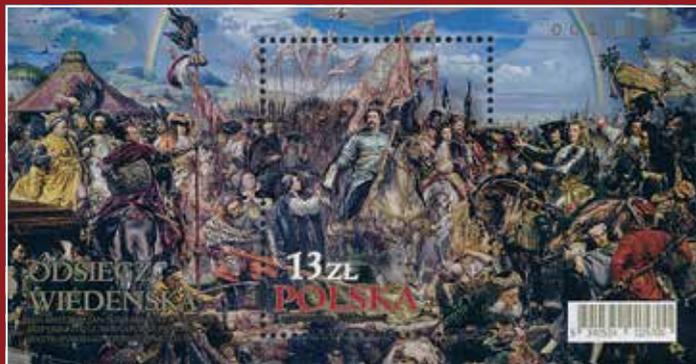
POSTKARTEN 2023: 500. JAHRESTAG DES TODES VON PERUGINO

Auflage: 7.400 Postkartenserien zu 4 Stück mit Werteindrucken zu € 1,25 / € 1,30 / € 2,45 / € 3,20, Druckerei: Tipografia Vaticana

Mit der Postkartenserie 2023 würdigt der Vatikan Pietro Vannucci, bekannt als Perugino, anlässlich des 500. Jahrestages seines Todes. Der Umschlag stellt die Taufe Christi dar, nach einem Fresko der Deckenmalerei des mittleren Registers der Sixtinischen Kapelle im Vatikan. Die Postkarten stellen die Tondi im Gewölbe des Saales des Borgobrandes dar, die der Künstler

1508 im Auftrag von Papst Julius II. gemalt hat. In ihnen stellt Perugino die Heilige Dreifaltigkeit, den Schöpfer auf dem Thron zwischen Engeln und Cherubim, Christus als Sol iustitiae und Christus, der vom Dämon in Versuchung geführt wird sowie Christus zwischen der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit, dar. Der Wertaufdruck zeigt die apostolischen Schlüssel mit der Tiara, die von Palmetten und Eichen umgeben sind, ein klarer Hinweis auf den Auftraggeber.





Gesegnete Weihnacht!

